



Liebe Leserinnen und Leser,

Wirtschaftskrise, Sozialabbau, Atommülldesaster, Störfälle in Atomanlagen ... vom Sommerloch ist weit und breit keine Spur. Die realen Probleme drängen und fordern das Engagement der sozialen und ökologischen Bewegungen. Und das möglichst gemeinsam im Schulterschluss.

Dieser Newsletter enthält wieder Informationen, die zum Handeln anregen. Dabei ist der BBU gerne behilflich, wenn vor Ort Unterstützung erforderlich ist. Der Genuss des Sommers sollte aber auch nicht zu kurz kommen. BBU-Vorstand, -Geschäftsleitung und -Newsletterredaktion wünschen Euch schöne Sommertage – zu Hause und / oder im Urlaub.

1. Aus Vorstand und Geschäftsstelle

BBU-Pressemitteilungen

BBU-Pressemitteilungen befinden sich im Internet auf der BBU-Homepage unter <http://www.bbu-online.de/Presse.htm>. BBU-Mitglieder können ihre Pressearbeit mit der BBU-Geschäftsstelle abstimmen und dann auch gemeinsame Pressemitteilungen mit dem BBU-Vorstand vereinbaren. Gemeinsam kann so einem Anliegen mehr Nachdruck verliehen werden (z. B. Aufruf zu einer Demonstration oder Information über ein Ge-



nehmungsverfahren).

BBU-Emailverteiler

Täglich erreichen die BBU-Geschäftsstelle beitsgebiet auch für Euch interessant sein Mitgliedsgruppen und BBU-Einzelmitglieder Wenn auch Ihr in Bonn eingehende Fachin-

zahlreiche E-Mails, die je nach Ar könnten. Bisher nutzen noch nicht alle den Mail-Infoservice.

formationen 1 : 1 per Weiterleitung

erhalten wollt, gebt der BBU-Geschäftsstelle bitte per E-Mail Bescheid, welche Themen Euch interessieren.

Die Fachinformationen werden weitaus häufiger verschickt als der BBU-Newsletter.

Verteilerlisten	Klimaschutz
Chemiepolitik	Mobilfunk/ Elektrosmog
Energie/ Atomproblematik	Müllproblematik
Eine-Welt/ Globalisierung	Natur-/ Artenschutz
Friedensbewegung	Verkehrspolitik
Gentechnik	Wald/ Bodenschutz
Gesundheit/ Innenraumschadstoffe	Wasserproblematik

Ihr könnt euch jederzeit in die Verteilerlisten ein- und austragen lassen - Email reicht.
BBU-Bonn@t-online.de.

BBU-Vorstand

Am 02. Juli ist Wilfried Soddemann ohne Begründung aus dem BBU ausgetreten und hat auch sein Vorstandsmandat niedergelegt. Bereits vor einigen Monaten hatte der BBU-Vorstand die Zusammenarbeit mit Wilfried Soddemann beendet. Dieser hatte immer wieder BBU-Vorstandskollegen gegenüber einen nicht hinnehmbaren Tonfall an den Tag gelegt.

Informationen über die Vorstandsmitglieder gibt es unter <http://www.bbu-online.de/html/vsvorlage.htm>.

2. Aus den Fachbereichen

Ab-Rüstung

Russische Interkontinentalrakete explodiert

Nach dem Abschuss von einem Atom-U-Boot ist in Russland eine Interkontinental-Rakete explodiert. „Das Geschoss flog in die falsche Richtung und ist dann kurz nach dem Start explodiert.“

Aus: <http://www.shortnews.de/start.cfm?id=776585>

Artenschutz

Drei tote Wölfe

In Deutschland wurden 2009 bereits drei Wölfe illegal erschossen. Der Bestand besteht derzeit bei uns aus rund 100 Tieren.

Mehr zum Thema: <http://www.ksta.de/html/artikel/1246883670299.shtml>

Chemie

Chemikalienaustritt nach Bahnunglück

Nach einem Bahnunfall im Bereich Hannover-Linden sind Mitte Juli mehr als 20.000 Liter Natronlauge ausgetreten. Weitere Informationen dazu unter

<http://www.dnews.de/panorama/77024/chemieunfall-mit-gutzerzug-in-hannover.html>.

Energie

ROBIN WOOD-Floß

ROBIN WOOD ist heute mit einem selbstgebauten Holzfloß in Nürnberg eingetroffen. (...) Die Crew ist am 8. Juli in Schweinfurt gestartet und fährt bis Passau. Ihre fünfwöchige Tour steht unter dem Motto „Einfach mal abschalten – Atomkraft? Nein Danke!“. Nächste Stationen der Tour sind Roth und Mühlhausen.

Wenige Wochen vor den Bundestagswahlen am 27. September ist die Diskussion um den Sinn und Unsinn der Atomkraft voll entfacht. Während die Atomwirtschaft unverdrossen für eine Verlängerung der Laufzeiten von Atomkraftwerken wirbt, musste der schwedische Staatskonzern Vattenfall Anfang dieses Monats eine Pannenserie im schleswig-holsteinischen AKW Krümmel einräumen. Im Atommülllager Asse II droht ein Desaster: Wasser dringt in den Salzstock ein, in dem über 126.000 Atommüllfässer lagern.

Es besteht die Gefahr, dass der Salzstock unkontrolliert einstürzt und sein radioaktiver Inhalt an die Oberfläche gelangt. (...).

Laut Atomgesetz müssen in der nächsten Legislaturperiode die sieben ältesten und besonders maroden Atomkraftwerke vom Netz gehen. Das will die Atomlobby verhindern und den Atomausstieg kippen. ROBIN WOOD hält dagegen und fordert den sofortigen Ausstieg aus der gefährlichen Atomenergie. (...).

ROBIN WOOD lädt alle Interessierten herzlich ein, das Floß zu besuchen. An Bord der ROBINA WALD haben die FloßfahrerInnen Informationen rund ums Thema Energie und Aktionsideen. BesucherInnen des Floßes können Solartechnik ausprobieren, erfahren, wo sie sich engagieren und wie sie ganz einfach zu einem Ökostromanbieter wechseln können. Gemeinsam mit der Crew können sie das Flößerleben genießen. Auf dem Programm stehen u.a. Rundfahrten und Schnupperklettern.

Kontakt: Steffi Thiemig, flosstour@robinwood.de, www.flosstour.de

Aus einer Robin Wood – Presserklärung v. 20.7.09

BBU-Stromwechselkampagne

Der BBU setzt sich konsequent für den sofortigen Ausstieg aus der Atomenergie und für die Nutzung und den Ausbau regenerativer Energiequellen ein. Dabei kooperiert der BBU mit EWS – den Elektrizitätswerken Schönau. Nähere Information zur Kooperation und über den Stromwechsel (eine einfache Angelegenheit!) unter <http://www.bbu-online.de/EWS/EWS1.htm>.

In der BBU-Geschäftsstelle können Stromwechselflyer bestellt werden, um in weiteren Kreisen für den Stromwechsel zu motivieren. Anruf genügt: 0228-214032.

Der BBU ist zudem Mitglied der Stromwechselkampagne ASM (Atomausstieg selber machen). Infos zur Kampagne gibt es unter <http://www.atomausstieg-selber-machen.de>.

Innenraumschadstoffe

Emissionen aus Laserdruckern - eine ernste Gesundheitsgefahr!

Der ITG liegen rund 2.000 schriftliche Mitteilungen von Menschen, darunter Ärzte, Professoren, Ingenieure, Anwälte, Journalisten und über 160 Polizisten vor, die unter Beschwerden in Verbindung mit der Nutzung von Laserdruckgeräten leiden. Es dominieren eindeutig die entzündlichen Erkrankungen der Atemwege (86%). Aber auch die Augen (42%) und die Haut (26%) sind häufig betroffen. Zumeist beginnt es mit Erkältungssymptomen, die nicht abklingen und zu chronischen Entzündungen mit Schädigung der feinen Bronchien und asthmatischen Beschwerden führen können. Lt. Umfrage (3/08xi) der ITG haben Zweidrittel einen chronischen Gesundheitsschaden erlitten, 76% beurteilen ihre Erkrankung als schwerwiegend, davon 26 % als schwer und 8 % als sehr schwer. 21% haben aufgrund der Erkrankung den Beruf aufgeben müssen. Die Risiken betreffen überwiegend den normalen Druckprozess. Besonders häufig und schwer sind stark tonerexponierte Personen betroffen (9%), wie Servicetechniker, von denen jeder Zehnte Krebs hat. 14 Betroffene leiden unter Leukämie. Durch in-vitro-Tests an Mucosazellen konnten nach Provokation mit Toner und Tonersubstanzen Mastzellreaktionen nachgewiesen werden. Die genauen Wirkmechanismen sind noch unklar und werden als pseudoallergisch eingestuft. Es handelt sich nicht um Typ I-Allergien, z.T. sind es Typ IV-Reaktionen. Auffallend hoch ist der Anteil der Metallallergiker, v.a. unter den Frauen (27%). Nickel, Kobalt und andere Metalle werden häufig in Tonern nachgewiesen und immer öfter in Haaren, Blut und Urin.

Aus: http://www.nano-control.de/pdf_hm/nC-Info-Med.htm

Weitere Informationen zum Thema Tonerschäden gibt es bei der ITG / Interessengemeinschaft Toner-Geschädigter im BBU, <http://www.krank-durch-toner.de>.

Klimaschutz

Bayer produziert 7,6 Mio Tonnen CO₂

Nach Bayers aktuellem Nachhaltigkeitsbericht kommt der Konzern 2007 insgesamt auf einen Ausstoß von 7,6 Millionen Tonnen Kohlendioxid. Eigene Kraftwerke, Anlagen oder Müllverbrennungsöfen trugen dazu 3,9 Millionen Tonnen bei; 3,7 Millionen wurden bei der Produktion zugekaufter Energie fällig. Trotz dieser gigantischen Umweltverschmutzung verlief der Emissionshandel, der eigentlich Anreize zu einer Reduktion klimaschädlicher Gase geben sollte, zu Gunsten des Leverkusener Multis. Er behielt Verschmutzungsrechte für 100.000 Tonnen CO₂ übrig.

Aus: *Ticker, Beilage zu Stichwort Bayer 2/09*

Müll

Dormagen: Kritik an geplantem Müllkraftwerk

Umweltverbände kritisieren den geplanten Bau eines Müllkraftwerks im Dormagener Bayer-Werk und fordern einen Stopp des Projekts. Der nordrhein-westfälische Landesverband des Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND), die Coordination gegen BAYER-Gefahren, die Dormagener Agenda 21 e.V. sowie die Verbände Das Bessere Müllkonzept Bayern und Das Bessere Müllkonzept NRW befürchten, dass durch den Bau des Kraftwerks die Menge gesundheitsschädlicher Emissionen steigt und der überregionale Mülltourismus zunimmt.

Ab 2013 soll die von der Freiburger Firma GWE geplante Anlage jährlich rund 150.000 Tonnen „Ersatzbrennstoff“ verfeuern und das Bayer-Werk mit Dampf beliefern. Claudia Baitinger, Abfallexpertin des BUND: „Abfall ist keine erneuerbare Energie, die sogenannte „thermische Verwertung“ ist ein Etikettenschwindel. Der massive Zubau an weiteren Verbrennungskapazitäten in NRW wird weiteren Müllimporten Vorschub leisten, denn für 1 t EBS-Brennstoff werden 2 t Müll gebraucht. Alle Anstrengungen einer orts-nahen, bedarfsgerechten und möglichst schadlosen Abfallbeseitigung werden damit ebenso ausgehebelt wie der Vorrang der Abfallvermeidung und der stofflichen Verwertung.“

Die vollständige Presseinformation vom 13. Juli 2009 zu diesem Thema gibt es unter <http://www.cbqnetwork.org/3016.html>

Nanotechnologie

Zu den Risiken der Nanotechnologie

„(...) in die allgemeine Euphorie mischen sich warnende Stimmen, mehren sich doch Hinweise, dass Nanoteilchen der menschlichen Gesundheit schaden könnten. Aber während die Industrie längst Fakten schafft, hinkt die Forschung hinterher. Um Gewissheit über die Gesundheitsgefahr zu bekommen, müssen Risikoforscher eine Herkulesaufgabe stemmen.“

Denn "Nano" ist nicht gleich "Nano". So unterschiedlich Form und Material der Partikel, so verschieden ist auch ihre Wirkung auf den Organismus. Beispielsweise ähneln die Kohlenstoffröhrchen Asbestfasern, die Entzündungen und auf Dauer Krebs auslösen können. Britische Forscher, die daraufhin die Nanonadeln in die Bauchhöhle von Mäusen injizierten, beobachteten Entzündungen im so genannten Mesothel, einem Gewebe, das die Lunge ummantelt. Allerdings hatten nur lange Röhrchen diese Wirkung, kurze hingegen nicht [1].
Aus: <http://www.wissenschaft-online.de/artikel/1001610>

Naturschutz

Bundesgartenschau Schwerin

Mit der BUND-Broschüre zur BUGA liegt ein Beleg dafür vor, wie schnell der Erhalt der biologischen Vielfalt aus dem Blickfeld der Kommunal- und Landespolitik rückt, wenn kurzfristige wirtschaftliche Effekte locken. Es ist ausgewiesenes Ziel der durch die Bundesregierung verabschiedeten „Nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt“, die Förderpolitik an der Erhaltung der biologischen Vielfalt zu orientieren. Deshalb reicht es nicht, wenn Landespolitiker, wie Minister Backhaus, immer wieder darauf verweisen, dass in Mecklenburg-Vorpommern relativ große Flächenanteile als Schutzgebiete ausgewiesen sind. Diese Gebiete müssen auch naturschutzgerecht behandelt werden.

Die BUND-Broschüre zur BUGA 2009 wird als kostenfreie Druckversion verteilt und ist als Webvariante unter www.bund-mv.de einsehbar. Darüber hinaus ist sie in der Landesgeschäftsstelle des BUND, Wismarsche Straße 152 in 19053 Schwerin erhältlich.
Aus: <http://www.krautundrueben.de/?redid=306309>

Umweltrecht

Bundesrat wendet Zersplitterung von Umweltrecht ab

Nach dem Scheitern des Umweltgesetzbuches haben sich Bund und Länder doch noch auf eine kleine Reform geeinigt. Der Bundesrat gab am Freitag grünes Licht für ein einheitliches Naturschutz- und Wasserrecht. Damit sei eine Zersplitterung verhindert worden, sagte Bundesumweltminister Sigmar Gabriel (SPD). «Es ist gelungen, das Umweltrecht in Deutschland stärker zu vereinheitlichen und zugleich zu verhindern, dass das Niveau im Umwelt- und Naturschutz gesenkt wird.» Die Länder verhinderten ein neuerliches Scheitern. Zuvor hatte der Bundesrat zahlreiche Änderungen gefordert.

Wer der Natur einen Schaden zufügt, muss diesen auch in natura ausgleichen, heißt es im neuen Naturschutzrecht. Umweltschützer befürchten aber, dass Investoren eine Zerstörung der Natur noch einfacher gemacht wird. Auf Bundesebene gelten nun auch einheitliche Voraussetzungen zur Bewirtschaftung von Seen und Küstenmeeren. Außerdem kann eine illegale Nutzung von Abfällen nach Angaben des Bundesumweltministeriums besser unterbunden werden. (...).

Das Umweltgesetzbuch war vor knapp einem halben Jahr gescheitert. Darin sollte das gesamte Umweltrecht vereinfacht und vereinheitlicht werden. Das Projekt war gescheitert, weil sich Union und SPD nicht auf ein übergreifendes Genehmigungsverfahren für Industrieanlagen und andere Großprojekte einigen konnten. Die Union befürchtete überbordende Bürokratie. Gabriel und Bayern hatten sich gegenseitig die Verantwortung für das Scheitern zugeschoben.

Aus: http://www.greenpeace-magazin.de/index.php?id=55&tx_ttnews%5Btt_news%5D=56237&tx_ttnews%5BbackPid%5D=23&cHash=af1cfa33f8, 10.7.2009

Wasser

BUND nominierte Nikolaus Geiler für den Freiburger Bürgerpreis 2009

Der BUND-Regionalverband Südlicher Oberrhein hatte im Frühjahr Nik Geiler für den Freiburger Bürgerpreis 2009 vorgeschlagen. In seiner Begründung schrieb der BUND u. a.: „In jedem der Freiburger Umweltverbände und auch im BUND gibt es viele Menschen, die für diesen Preis in Frage kämen. Der BUND-Regionalverband hat in diesem Jahr allerdings einen Vertreter der „Konkurrenz“ vorgeschlagen.

Wir wollen, dass der Freiburger Bürger, Nikolaus Geiler vom BBU für den Preis der Kategorie Lebenswerk den Freiburger Bürgerpreis erhält.

Herr Geiler leistet sicher 90% seiner Arbeit unentgeltlich, also ehrenamtlich. Wir kennen und schätzen seine Arbeit seit der Zeit der Wyhl-Protteste. Seit dem Jahr 1968 ist Wasser (Grundwasser, Abwasser, Flüsse, Seen, Wasserreinhaltung, Hochwasserschutz...), sein großes Thema.

Seit 1981 gibt er den bundesweit erscheinenden BBU-WASSER-RUNDBRIEF heraus und ist Sprecher des Arbeitskreis Wasser im BBU (Bundesverband Bürgerinitiativen Umweltschutz e.V.)

Herr Geiler ist u.a. "Sachkundiger Bürger" für Fragen der kommunalen Wasserwirtschaft im Gemeinderat von Freiburg und seit 1999 Mitglied im Vorstand des Freiburger Regenwaldinstituts.

Er ist der bundesweite Fachmann der NGO in Wasserfragen.

Lange, intensiv und an herausragender Stelle hat er sich gegen Cross Border Leasing und die Privatisierung der Wasserversorgung gewehrt.

Wenn er nur 1% der Summe bekommen würde, die der Staat durch sein bisheriges Engagement gespart hat (oder hätte sparen können, wenn auf ihn gehört worden wäre), dann müsste Herr Geiler heute Millionär sein!

Wenn im Jahr 2009 die Flüsse und Seen keine Kloaken mehr sind, dann hat das nicht zuletzt mit seiner (fast nicht bezahlten) Arbeit zu tun.“

Mehr zum Thema Wasser unter <http://www.ak-wasser.de/index.php>

3. Internationale BBU-Kontakte

Russland

Auch bei der Urlaubsplanung kann der BBU hilfreich sein. Aktuelles Beispiel. Am 20.07. rief Herr H. in der BBU-Geschäftsstelle an, um sich über die radioaktiven Belastungen im Bereich Tomsk (Russland) zu informieren. Der Anrufer konnte an den russischen Umweltverband Ecodefense verwiesen werden, zudem der BBU über die Aktivitäten gegen die Urantransporte von Gronau nach Russland Kontakt hat.

Siehe dazu <http://www.bbu-online.de/presseerklarungen/prmitteilungen/PR%202006/06.11.1.htm>.

4. BBU vor Ort

Natur Bunt Ahden

Am 18. April fand in Ahden auf dem Hof der Familie Köhler zum zweiten Mal die Pflanzen- und Stauden-tauschbörse des Natur Bunt Ahden statt. Das Interesse war gegenüber dem Vorjahr noch mal spürbar gestiegen. Es konnten eigene Pflanzen mitgebracht und getauscht oder gegen eine Spende erworben werden. Natur Bunt Mitglieder sorgten außerdem für leckeren Kaffee und Kuchen, so dass sich mancher Ahdener zu etwas längerem Verbleib auf der Tauschbörse verleiten ließ. Sämtliche Erlöse aus den Pflanzenverkäufen und den Kaffeeinnahmen kommen der Eulen- und Greifvogelwildstation "Essenthoer Mühle" von Wilfried Limpinsel zugute. Es konnte ein Betrag von 325 € per "Fahrradkurier" an das Ehepaar Limpinsel übergeben werden.

Der Umweltschutzverein „Natur Bunt Ahden“ wurde 1990 von sechs Personen gegründet, die größtenteils auch heute noch das Stammteam bilden und den Natur Bunt leiten. Dachverband des Vereins ist der BBU. Weitere Infos über die Arbeit des Vereins (z. B. über das Projekt „Leihgeschirr“) gibt es unter <http://www.ahden.de/vereine/natur.html>. Von dort stammen auch die Infos dieses Artikels.

5. Lesetipp



Infos zur CO2-Speicherung in der Waterkant Juni/2009

In den Artikel in der aktuellen Ausgabe der Waterkant wird die sogenannte Sicherheit der CO2-Endlagerung und die Planungen der Energiekonzerne hinterfragt:

• Leben und Arbeiten mit 100 Millionen Tonnen Kohlendioxid unter den Füßen? - RWE will Schleswig-Holstein zum Endlager machen

Schnell, nach Ansicht etlicher Kritiker viel zu schnell, will der Gesetzgeber den Weg bereiten für eine rechtliche Freigabe der umstrittenen CO2-Ab-scheidung und -Speicherung (CCS). Aber während in der Politik noch um die Details dieser Regelung gefeilscht wird, gehen die Energiekonzerne bereits „in die Vollen“ und machen lokal Druck für ihre profitablen, weil hoch subventionierten Speicher-Pläne: ein Überblick. (von Susanne Bareiss-Gül-zow)

• CCS - auch E.on will dabei sein

Einen anderen Weg als RWE und Vattenfall will Konkurrent E.ON einschlagen. Die Konzerntochter E.ON Gas Storage soll die Federführung für zwei Bereiche der CCS-Technologieketten übernehmen: Transport und Speicherung. Zurzeit ist das Unternehmen bereits marktführend im Bereich der Erdgasspeicherung. Doch zukünftig will E.ON Gas Storage wie bei Erdgas

auch Kapazitäten und zugehörige Dienstleistungen für die Speicherung von CO2 anbieten. (von Harald Gülzow)

Beide Artikel sind als Sonderdruck auf der Homepage vom VSR-Gewässerschutz unter <http://www.vsr-aktuell.de/artikel.htm> einsehbar.

Wir wollen an dieser Stelle aber darauf hinweisen, dass die Waterkant für ihr Fortbestehen dringend noch Abonnenten braucht. Weitere Infos zu der Zeitschrift unter www.waterkant.info.

Harald Gülzow, Mitglied des Geschäftsführenden BBU-Vorstand

6. Terminhinweise



Für die sofortige Stilllegung aller Atomanlagen!

Die Anti-Atomkraft-Bewegung kennt keine Sommerpause. Zahlreiche Aktionen stehen und gipfeln in der bundesweiten Demonstration am 05. September in Berlin. Terminübersichten gibt es z. B. hier:

<http://www.anti-atom-aktuell.de>, <http://www.castor.de/8termine.html>.

Friedensbewegung

Die Jahrestage der Atombombenabwürfe auf Nagasaki und Hiroshima im August sind ebenfalls Anlass vielfältiger Aktionen. Eine gute Übersicht findet sich auf der Homepage des Netzwerk Friedenskooperative unter

<http://www.friedenskooperative.de/termdat.htm>.

7. Blick über den Tellerrand

Neuer Vorstand der Deutschen Umweltstiftung

Astrid Hoffmann, Hans Günter Schumacher und Jörg Sommer sind die neuen geschäftsführenden Vorstandsmitglieder der Deutschen Umweltstiftung.

Hans Günter Schumacher (ehemaliges BBU-Vorstandsmitglied) gehört dem Vorstand seit Gründung der Deutschen Umweltstiftung im Jahre 1982 an. Astrid Hoffmann (Mannheim) und Jörg Sommer (Bad Friedrichshall) wurden vom Kuratorium neu in den Vorstand gewählt.

Weitere Vorstandsmitglieder sind Astrid Diehl (Ilbesheim), Andrea Fritz (Bonn) und Dr. Peter Keller (Landau).

"Mit der Wahl des neuen Vorstandes hat das Kuratorium bewusst einen Generationswechsel eingeleitet", so Hans Günter Schumacher. "Ich freue mich sehr, dass es uns gelungen ist, neue, engagierte und sehr kompetente Vorstandsmitglieder zu gewinnen."

"Hoffnung durch Handeln" - dies ist das Motto der von 450 Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens gemeinsam ins Leben gerufenen Deutschen Umweltstiftung, die zwischenzeitlich über 1.000 Stifterinnen und Stifter repräsentiert. Die Deutsche Umweltstiftung ist ungebunden, politisch und wirtschaftlich unabhängig. Sie ist eine der ältesten unabhängigen Stiftungen dieser Art in Deutschland. Sie fördert innovative Projekte in Forschung sowie im praktischen Umweltschutz und vergibt mehrere Preise.

Aus einer Presseinformation der Stiftung vom 30.6.09, Weitere Informationen unter <http://www.deutscheumweltstiftung.de>.

VCD-Umweltliste

Wer unter www.vcd.org bis zum 18. August ein entsprechendes Online-Formular ausfüllt, bekommt nach Erscheinen der VCD Auto-Umweltliste ein Exemplar vom VCD frei Haus zugeschickt. (Autofreies Fahren ist natürlich noch besser ...).

8. Impressum

BBU-Newsletter Nr. 7/2009, Hrsg: BBU e.V., Prinz-Albert-Straße 55, 53113 Bonn. Redaktion: Udo Buchholz (UB), Mitglied des BBU-Vorstand. Druck: Eigendruck und E-Mailversand über die Geschäftsstelle in Bonn. Der Preis des BBU-Newsletters (per Mail, Fax oder Post) ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Interessierte Nicht-Mitglieder können den Newsletter (als Datei) beim BBU anfordern. Der Newsletter erscheint monatlich. Nächster Redaktionsschluss ist der 10.08.2009. Beiträge von Mitgliedsinitiativen in Form von Artikeln, Pressemitteilungen oder Terminbekanntgaben werden möglichst bevorzugt veröffentlicht. Die Länge der Beiträge sollte 1.800 Zeichen nicht überschreiten. E-Mail-Adresse der Redaktion: Buchholz@bbu-bonn.de. In der Betreff-Zeile bitte „Für den BBU-Newsletter“ vermerken.